

## **Eine Flaschenpost für das 21. Jahrhundert? Zum 150. Geburtstag von Vater Sergij Bulgakov**

**Regula M. Zwahlen**

Dr. Phil., Wissenschaftliche Leiterin der Forschungsstelle Sergij Bulgakov. Institut für Ökumenische Studien der Universität Freiburg. Avenue de l'Europe 20, Fribourg, CH-1700, Schweiz; e-mail: regula.zwahlen@unifr.ch

**Abstract.** Sergij Bulgakov war ein ausgewiesener Kenner der deutschen Kultur, Philosophie und Theologie und hat sich früh um die Rezeption seines Werks im deutschsprachigen Raum bemüht. Besonders im Rahmen der ökumenischen Bewegung der 1930er Jahre versuchte er zwischen protestantischer und orthodoxer Theologie zu vermitteln. Seine „Sophiologie“ entwickelte er u.a. als konstruktiven Ausweg aus der einseitigen Weltbejahung der „liberalen Theologie“ wie auch aus der ebenso einseitigen Weltverneinung der „dialektischen Theologie“. Die Sophia-Lehre basiert auf dem Dogma von Chalcedon über das Gottmenschentum, das rechte Verhältnis zwischen der göttlichen und der menschlichen Natur, zwischen Gott und seiner Schöpfung bestimmt.

Die Forschungsstelle Sergij Bulgakov wurde 2011 von Barbara Halensleben an der Universität Freiburg Schweiz gegründet und publiziert unter der wissenschaftlichen Leitung von Regula M. Zwahlen deutsche Übersetzungen seines Werks. Die Forschungsstelle will Bulgakovs komplexes Werk dem Publikum im deutschsprachigen Raum insbesondere in seinen Bezügen zur Theologie der christlichen Ökumene erschließen.

**Schlüsselwörter:** Sergij Bulgakov, Rezeption, Deutschland/Schweiz, Ökumene, Sophiologie

**Empfohlene Zitierweise:** Zwahlen, R.M. „Eine Flaschenpost für das 21. Jahrhundert? Zum 150. Geburtstag von Vater Sergij Bulgakov“, *Istoriko-filosofskii ezhegodnik*, 2021, No. 36, pp. 196–220.

Sergij Bulgakovs Werk *Das abendlose Licht* ging kurz vor dem Revolutionsjahr 1917 in Druck – er hatte es in den Jahren des Ersten Weltkriegs geschrieben und bezeichnete es als Flaschenpost: „Und so mögen nun diese Seiten, dieser schwache Versuch, die große Verkündigung aufzuzeichnen, ähnlich wie der versiegelte Brief einer Flaschenpost dem tobenden Strudel der Geschichte übergeben werden“.<sup>1</sup>

Bereits 1914 hatte der russische Philosoph Fëdor Stepun festgehalten, dass sich Bulgakovs „theologischer und religionsphilosophischer Beitrag zur Geistesgeschichte Russlands schließlich als bedeutender erweisen wird als das meiste seiner Zeitgenossen“.<sup>2</sup> Anlässlich von Bulgakovs 150. Geburtstag lässt sich diese Aussage durchaus bekräftigen. Bulgakov ist nicht nur ein Phänomen der russischen Kultur im sogenannten Silbernen Zeitalter geblieben, sondern er wurde – im weiter tobenden Strudel der Geschichte – zu einem bedeutenden Akteur sowohl der orthodoxen Diaspora als auch der ökumenischen Bewegung der 1920er und 1930er Jahre. Heute wird er als einer der bedeutendsten Theologen des 20. Jahrhunderts entdeckt. Sein Werk findet in Russland, aber auch in Europa und in den USA eine immer breitere Rezeption, über die orthodoxe Welt hinaus. Französische und englische Übersetzungen liegen in erheblichem Umfang vor. Vor allem die Publikationen und Übersetzungen von Catherine Evtuhov und Rowan Williams<sup>3</sup> sowie die englischen Übersetzungen von Boris Jakim und Thomas Allen Smith lösten seit Beginn des 21. Jahrhunderts insbesondere in der englischsprachigen Welt einen wahren Boom in der Beschäftigung

---

<sup>1</sup> Bulgakov, S.N. *Svet nevechernii* [Non-evening Light]. Moscow: Pespublika Publ., 1994, p. 6. Zit. nach der nicht publizierten deutschen Übersetzung von Elke Kirsten.

<sup>2</sup> Stepun, F.A. *Moskva nakanune voiny 1914 goda* [Moscow on the Eve of the 1914 War], *Novyi zhurnal*, 1951, Vol. 26, pp. 140–167.

<sup>3</sup> Vgl. Evtukhov, C. *The Cross and the Sickle. Sergei Bulgakov and the Fate of Russian Religious Philosophy*. Ithaca: Cornell University Press, 1997; Bulgakov, S. *Philosophy of Economy: The World as Household*, trans. and ed. by Catherine Evtuhov. New Haven and London: Yale University Press, 2000; Bulgakov, S. *Towards a Russian Political Theology*, ed. and trans. by R. Williams. Edinburgh: T&T Clark, 2001.

mit Bulgakov aus.<sup>4</sup> Aber auch in Russland ebbt das Interesse an ihm nicht ab. Zwar fehlt bislang eine russische Gesamtausgabe, doch Neuauflagen seiner Werke werden nach wie vor gedruckt,<sup>5</sup> und im Gefolge des großen Interesses an der russischen religiösen Philosophie nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion ist seit dem 21. Jahrhundert auch das spezifisch theologische Forschungsinteresse erkennbar.<sup>6</sup>

Es scheint, dass der Inhalt von Bulgakovs „Flaschenpost“ noch immer hilfreich und anregend ist bei der gegenwärtigen Reflexion über die Würde der menschlichen Person, über soziale und ökonomische Ideale, die Rolle der Religion in Gesellschaft und Geschichte, das Verständnis der Beziehung zwischen Gott und der Welt als Schöpfung und nicht zuletzt für die ökumenischen Hoffnungen vieler Christinnen und Christen.

## Die Wiederentdeckung Bulgakovs im deutschsprachigen Raum

Die umfangreiche Bergung von Bulgakovs Flaschenpost im deutschsprachigen Raum seit Ende des 20. Jahrhunderts ist hauptsächlich der katholischen Theologin Barbara Hallensleben zu verdanken, die seit 1994 Professorin für Dogmatik an der theologischen Fakultät der Universität Freiburg Schweiz ist. Ein Tipp von Fairy von Lilienfeld, von 1966 bis 1984 Professorin für Geschichte und Theologie des

---

<sup>4</sup> Boris Jakim übersetzte u.a. die „Große Trilogie“: „The Bride of the Lamb“ (2002), „The Comforter“ (2004), „The Lamb of God“ (2008); Thomas Allen Smith übersetzte „The Burning Bush“ (2009), „Jacob’s Ladder: on Angels“ (2010) und „Unfading Light“ (2012); alle diese Werke erschienen bei William B. Eerdmans, Grand Rapids, Michigan. Zu weiteren englischen und anderssprachigen Übersetzungen von Bulgakovs Werken siehe: Bulgakov, S. *Bibliographie. Werke, Briefwechsel und Übersetzungen*, hrsg. von B. Hallensleben und R.M. Zwahlen. Münster: Aschendorff Verlag, 2017, S. 108–125.

<sup>5</sup> Vgl. Bulgakov, S. *Chasha Graalya. Sofiologiya stradaniya* [The Holy Grail. Sophiology of Suffering]. Minsk: Nikeya Publ., 2020.

<sup>6</sup> Zum Beispiel: Khondzinskii, P. V. „Personalisticheskaya ekkleziologiya prot. Sergiya Bulgakova, prot. Georgiya Florovskogo i V.N. Losskogo“ [Personalistic Ecclesiology of Prot. Sergei Bulgakov, Prot. Georges Florovsky, and V.N. Lossky], *Khristianskoe chtenie*, 2020, Vol. 5, pp. 10–22.

christlichen Ostens an der Theologischen Fakultät Erlangen und Pfarrerin der Evangelischen Kirche Deutschlands, führte Hallensleben zu Bulgakovs Werk, womit sogleich auch der ökumenische Hintergrund und das grundlegende Anliegen dieses Interesses deutlich wird:

Wenn wir Bulgakovs ‚Flaschenpost‘ aus dem bewegten Meer bergen, dann ist sie erst dann wirklich verstanden, wenn sie in demselben Geist aufgenommen wird, aus dem sie geboren wurde. Seine prophetische Botschaft will nicht in einem Archiv pietätvoll verwahrt werden, sondern das Feuer unseres Glaubens und damit zugleich das Feuer der Ökumenischen Bewegung neu entfachen.<sup>7</sup>

So initiierte Hallensleben vor rund 30 Jahren weitere deutsche Übersetzungen von Bulgakovs immensem Werk, das Hans-Jürgen Ruppert bereits 1977 als immer noch „totes theologisches Kapital“ bezeichnet hatte.<sup>8</sup> An der Universität Freiburg Schweiz, die seit ihrer Gründung im Jahr 1889 über einen Lehrstuhl für Slavistik verfügt und an der theologischen Fakultät seit über 100 Jahren einen Schwerpunkt zu den Ostkirchen aufweist, ist Hallensleben am „Institut für Ökumenische Studien“ tätig, an dem 2017 eigens ein „Zentrum für das Studium der Ostkirchen“ gegründet wurde. Dieser Fachbereich ist auch am Interfakultären Institut für Ost- und Ostmitteleuropa der Universität beteiligt, so dass Hallenslebens Begeisterung für die orthodoxe Theologie und Sergij Bulgakov nicht nur viele Studierende der Theologie, sondern auch der Osteuropawissenschaften (Slavistik, Kulturphilosophie, Politikwissenschaften, Ethnologie) erreichte. Mehrere Studentinnen der Slavistik<sup>9</sup> waren als Übersetzerinnen an vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) geförderten Übersetzungsprojekten beteiligt und arbeiteten

---

<sup>7</sup> Hallensleben, B. „Ökumene Als Pfingstgeschehen Bei Sergij N. Bulgakov“. *Ökumene. Das eine Ziel – die vielen Wege*, hrsg. von I. Baumer und G. Vergauwen. Freiburg: Universitätsverlag Freiburg, 1995, S. 179–180.

<sup>8</sup> Vgl. Ruppert, H.-J. „Einführung“, in: Bulgakov S.N., *Sozialismus im Christentum?* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1977, S. 15. Die erste größere deutsche Bulgakov-Publikation nach der Wende war Thomas Bremers Übersetzung von „Die Orthodoxie. Lehre der orthodoxen Kirche“ von 1996 (bereits in der dritten Auflage im Paulinus Verlag erschienen).

<sup>9</sup> Das waren Stéphanie Niklaus, Anita Schlüchter, Prisca Zurrón und Regula Zwahlen.

vor allem mit den Übersetzerinnen Dr. Katharina Breckner,<sup>10</sup> Dr. Elke Kirsten und Xenia Werner zusammen. Auf dieser Basis entstand 2011 die *Forschungsstelle Sergij Bulgakov*, um all diese deutschen Übersetzungen mit wissenschaftlichem Apparat zu veröffentlichen und die Sichtbarkeit von Bulgakovs Werk in der deutschsprachigen Welt zu erhöhen – und nicht nur dort.<sup>11</sup>

## Bulgakov und Deutschland

Bulgakov selbst sprach sehr gut Deutsch – bereits im Gymnasium in Jelez erzielte er in diesem Fach gute Noten.<sup>12</sup> Dasselbe erwartete er auch von den Studenten in seinen Seminaren: hier waren die Kenntnis des Denkens von Immanuel Kant und zumindest die Lesefähigkeit der deutschen Sprache obligatorisch.<sup>13</sup> Er hatte schon früh

---

<sup>10</sup> Tsygankov, A. S., Obolevich, T. “Sotsial’naya filosofiia Sergeya Bulgakova v sovremennykh nemetskoyazychnykh issledovaniyakh (na primere rabot K. Breckner)” [The Social Philosophy of Sergei Bulgakov in the Contemporary German-speaking Investigations (on the Example of the Works of K. Breckner)], *Istoriya filosofii*, 2016, Vol. 21, No. 1, pp. 108–115.

<sup>11</sup> Die wissenschaftliche Leitung der Forschungsstelle hat seit 2011 Dr. Regula Zwahlen inne; sie wird dabei unterstützt von den wissenschaftlichen Mitarbeitern Ksenija Babkova und Dario Colombo: <https://www.unifr.ch/sergij-bulgakov>; vgl. Tsygankov, A.S. Obolevich, T. Bulgakov v Shveysarii: sovremennye issledovaniya filosofii o. Sergiya Bulgakova vo Friburge [Bulgakov in Switzerland: Contemporary Studies of the Philosophy of Fr. Sergij Bulgakov in Freiburg], *Vestnik RHGA*, 2015, No. 4, pp. 315–333.

<sup>12</sup> Grishina, Z. V. “S.N. Bulgakov i Moskovskii Universitet nachala 90-kh godov XIX v.” [S.N. Bulgakov and Moscow University in the Early of 90s of the XIX Century], *Vestnik MGU. Ser. 8: Istoriya*, 1994, No. 2, p. 21.

<sup>13</sup> Sapov, V.V. “Ya prikhozhu k Vam segodnya kak staryi znakomyi...” (S.N. Bulgakov na kafedre) [“I come to you today as an old friend...” (S.N. Bulgakov on the Lectern)], in: S.N. Bulgakov, *Istoriya ekonomicheskikh i sotsial’nykh uchenii* [History of Economic and Social Studies]. Moscow: Astrel’ Publ., 2007, p. 12; Novgorodtsev, P.I., Bulgakov, S.N., Shershenevich, G.F., Kistyakovskii, B.A. Programmy uchebnykh kursov v Moskovskom kommercheskom institute (1911–1921) [Training Course Programs at the Moscow Institute of Commerce (1911–1921)], *Issledovaniya po istorii russkoi mysli 2003*. [Studies on the history of Russian thought 2003]. Moscow: Modest Kolerov Publ., 2004, p. 587.

selbst versucht, das deutsche Publikum zu erreichen,<sup>14</sup> wenn auch nicht sehr erfolgreich. Seine erste Studienreise zur Vorbereitung seiner Dissertation *Kapitalismus und Landwirtschaft* hatte ihn nach Deutschland (und England) geführt, und er bot sowohl seine Dissertation als auch später seine Habilitation deutschen Verlagen zur Übersetzung an. Seine „Philosophie der Wirtschaft“ stellte er als Weiterentwicklung von Schellings Natur- und Identitätsphilosophie sowie als Erörterung der Frage dar: „Wie ist die Wirtschaft möglich (Analogie der Hauptfrage Kants: wie ist die Erfahrung, die Wissenschaft möglich)? Welche Voraussetzungen a priori sind in dieser Möglichkeit verschlossen?“<sup>15</sup>

Dabei konnte er einen prominenten Fürsprecher für sich gewinnen: In einem Brief an den Siebeck-Verlag vom 21. Februar 1912 empfahl der Soziologe und Nationalökonom Max Weber Bulgakovs Buch *Philosophie der Wirtschaft* (1912) zur Übersetzung:

Ich lege hier eine Inhaltsübersicht des Buches von Professor Sergej Bulgakow in Moskau (früher in Kiew) bei, welche er mir mit dem Anheimstellen überschickte, ob ich einen deutschen Verlag für eine Übersetzung interessieren könnte. Prof. Bulgakow, dessen Buch „Ot socializma k idealizmu“ (Vom Sozialismus zum Idealismus) [eigentlich: Vom Marxismus zum Idealismus, St. Petersburg 1903] s.Z. Berühmtheit erlangt hat als wichtigstes Dokument der Abwendung vom Marxismus, ist schriftstellerisch und als Gelehrter sehr hervorragend, seiner Weltanschauung nach Mystiker etwa Dostojewski'scher Färbung. Es würde sich ja zunächst fragen, ob Sie prinzipiell für so etwas zu haben sein könnten. Ich würde Bulgakow vorschlagen, ein Kapitel seines Buches übersetzt ins Archiv [für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik] zu geben, damit Sie einen Eindruck gewinnen.<sup>16</sup>

Auf diese Weise entstand die Publikation der deutschen Übersetzung von Fragmenten aus der Philosophie der Wirtschaft in

---

<sup>14</sup> Vgl. Bulgakoff, S. „Rez.: Kautsky, Karl. Die Agrarfrage“, *Archiv für soziale Gesetzgebung und Statistik*, 1899, Bd. 13, S. 710–734.

<sup>15</sup> Bulgakov, S. *Philosophie der Wirtschaft*. Münster: Aschendorff Verlag, 2014. S. 295.

<sup>16</sup> *Ibid.*, S. 296–297.

Webers Zeitschrift.<sup>17</sup> Das ganze Buch hingegen erschien damals nicht: Im Antwortbrief an Bulgakov vom 20. Januar verwies Siebeck darauf, dass er nur in seltensten Fällen Übersetzungen aus Fremdsprachen übernehme, das Buch zu umfangreich und für den deutschen Markt kaum interessant sei.<sup>18</sup> In Bulgakovs beeindruckendem bibliographischem Apparat, der insbesondere in seiner Aufsatzsammlung *Die zwei Städte. Zur Natur gesellschaftlicher Ideale* (1911) zu einem großen Teil aus deutschsprachigen Werken über Wirtschafts- und Soziallehre sowie der aktuellen historisch-kritischen theologischen Forschung seiner Zeit besteht, wird jedoch besonders deutlich, wie eng er mit der deutschen Wissenschaft und Kultur verbunden war. Diese Tatsache macht die Ergründung von Bulgakovs Werk für ein deutschsprachiges Publikum noch lohnenswerter.

Bereits zu seinen Lebzeiten sind diverse Beiträge Bulgakovs in deutschsprachigen Zeitschriften und Publikationen erschienen.<sup>19</sup> Seine Auseinandersetzung mit der deutschen Philosophie, *Die Tragödie der Philosophie* (1927) in der Übersetzung von Alexander Kresling, erschien sogar erstmals in deutscher Sprache und wurde auch rezipiert.<sup>20</sup> Das Buch ist soeben in englischer Sprache erschienen und stößt auf großes Interesse gegenwärtiger Theologen im angelsächsischen Raum.<sup>21</sup>

Die großen theologischen Monographien jedoch sind in deutscher Sprache bislang nicht zugänglich, bei der *Forschungsstelle*

<sup>17</sup> Bulgakov, S.N. “Die naturphilosophischen Grundlagen Der Wirtschaftstheorie”, *Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik*, 1913, Bd. 36, S. 359–393.

<sup>18</sup> Bulgakov, S. *Philosophie der Wirtschaft*, S. 296.

<sup>19</sup> Vgl. <https://www.unifr.ch/sergij-bulgakov/de/dokumentation/text-de.html>

<sup>20</sup> Bulgakov, S. *Die Tragödie der Philosophie*, übers. von Alexander Kresling. Darmstadt: Otto Reichl Verlag, 1927; ein Kapitel daraus fand Eingang in Junker, H. (Hg.). *Sprachphilosophisches Lesebuch*. Heidelberg: C. Winter, 1948, S. 290–302. Besprechungen: Petraschek, K.: „Bulgakov, Sergius. Die Tragödie der Philosophie.“ *Kant-Studien*, 1929, Bd. 34, S. 186–187.

<sup>21</sup> Vgl. Vorwort von John Milbank in: Bulgakov, S. *The Tragedy of Philosophy*, trans. S. Churchyard. New York: Angelico Press, 2020; Heath, J. “On Sergii Bulgakov’s The Tragedy of Philosophy”. *Modern Theology*, January 2021. URL: <https://doi.org/10.1111/moth.12676>; Heath, J. “Sergii Bulgakov’s Linguistic Trinitarianity” *Modern Theology*, May 2021. URL: <https://doi.org/10.1111/moth.12708>

*Sergij Bulgakov* jedoch in Vorbereitung. Denn auch bei der Entwicklung seiner späteren theologischen Werke hatte Bulgakov vor allem eine deutschsprachige Leserschaft im Blick, wie folgender Abschnitt aus einem Brief an Fritz Lieb vom 27. Mai 1931 zeigt (im Original deutsch):

Während der kurzen Ferien (von dem Arzt noch verkürzten) habe ich eine Hoffnung ein Werk als opera posthuma zu beginnen. Aber ich hätte vorgezogen das für das deutsche Publikum herauszugeben. Könnten Sie bei Mohr (Siebeck) oder anderem theologischen Verlag darüber nachfragen? Ich schwanke zwischen zwei Themen (beide etwa 20 Druckbogen). Die erste ist ‚Die Theologie als Sophiologie,‘ die sophiologische Erklärung der christlichen Dogmatik [...]. Das andere Thema ist über den Heiligen Geist, die Pneumatologie: [...]. Ich hätte das erste Thema vorgezogen, da es mehr fertig und ausgedacht sei, aber beide scheinen mir wichtig für die deutsche moderne Theologie, – unsere Sophiologie und Kosmo- und Anthropodicee contra den Transzendentismus und Anti-Anthropologismus. Eine Hoffnung das Werk deutsch drucken zu lassen wäre für mich ein Nebenmotiv für die Arbeit. Verzeihen Sie mir meine Bitte, aber das ist schon Ihr Schicksal und Mission der Vermittlung zw. der russischen und deutschen Theologie.<sup>22</sup>

## Vermittlung zwischen „russischer“ und „deutscher“ Theologie

Die Vermittlung zwischen verschiedenen Konfessionen war auch Bulgakovs eigenes Anliegen, das schon früh v.a. in seinem Projekt einer christlichen Politik zum Ausdruck kommt.<sup>25</sup>

---

<sup>22</sup> Yantsen, V.V. “Pisma russkikh myslitelei v Bazel’skom arkhive Fritsa Liba: N.A. Berdyaev, Lev Shestov, S.L. Frank, S.N. Bulgakov (1926–1948)” [Letters of Russian thinkers in the Basel archives of Fritz Lieb: N.A. Berdyaev, Lev Shestov, S.L. Frank, S.N. Bulgakov (1926–1948)]. *Issledovaniya po istorii russkoi mysli: Ezhegodnik za 2001–2002 gg.* [Studies on the history of Russian thought: Year-book for 2001–2002]. Moscow: Tri Kvadrata Publ., 2002, p. 400.

<sup>25</sup> Bulgakov, S.N. Neotlozhnaya zadacha (O soyuze khristianskoi politiki) [An Urgent Task (On the Union of Christian Politics)], *Khristianskii sotsializm*



Die historisch-kritische Methode der Tübinger Schule betrachtete er bereits 1912 als Horizontenerweiterung und nicht als Bedrohung, auch wenn er sie und überhaupt den „unkirchlichen“ Protestantismus zwar harsch kritisierte, sich aber durchaus ernsthaft mit ihm auseinandersetzte:<sup>24</sup> „Wir müssen lernen, das Christentum in der Geschichte und nicht außerhalb von ihr zu verstehen, was in einer entsprechenden Erweiterung auch der dogmatischen Lehre zum Ausdruck kommen muss, wenn dieses Verständnis in breiteren kirchlichen Kreisen Fuß fasst.“<sup>25</sup>

Das Anliegen, das Christentum und insbesondere die Orthodoxie in der Geschichte zu verstehen, erwähnte er auch in seiner Einleitung zu „Das abendlose Licht“ als den Auftrag, „sich selbst mit seinem historischen Leib in der Orthodoxie und durch die Orthodoxie klar zu erkennen, ihre jahrhundertealte Wahrheit durch das Prisma der Gegenwart hindurch zu begreifen und die Gegenwart im Licht dieser Wahrheit zu erblicken.“<sup>26</sup>

In derselben Einleitung kommen jedoch auch die, durchaus kriegsbedingten, anti-deutschen Ressentiments noch klar zum Ausdruck, die er während des Ersten Weltkriegs geäußert hatte.<sup>27</sup> Den „germanischen Geist“ betrachtet er als Verkörperung des „Immanentismus“:

Schon lange erreicht uns aus dem Westen ein trockener, heißer Sandwind, der die russische Seele ausdörrt und mit einem Ascheschleier überzieht und ihr normales Wachstum behindert. Dieser Sandwind, der von dem Moment an wahrzunehmen war, als Peter

---

[Christian Socialism], ed. by V.N. Akulinin. Novosibirsk: Nauka Publ., 1991, pp. 25–60.

<sup>24</sup> Vgl. Müller, L. *Russischer Geist und Evangelisches Christentum. Die Kritik des Protestantismus in der russischen religiösen Philosophie und Dichtung im 19. und 20. Jahrhundert*. Witten/Ruhr: Luther-Verlag, 1951, S. 124–133.

<sup>25</sup> Bulgakov, S.N. „Sovremennoe arianstvo“ [Contemporary Arians], *Tikhie dumy* [Quiet Thoughts]. Moscow: Respublika Publ., 1996, pp. 109–113.

<sup>26</sup> Bulgakov, S.N. *Svet nevechernii*, p. 3.

<sup>27</sup> Plotnikov, N., Kolerov, M. „Den inneren Deutschen besiegen“. *Nationalliberale Kriegsphilosophie in Russland 1914–1917*. *Verführungen der Gewalt. Russen und Deutsche im Ersten und Zweiten Weltkrieg*, hrsg. von K. Eimermacher und A. Volpert. München: Wilhelm Fink, 2005, S. 31–70.

sein Fenster nach Deutschland aufstieß, wurde seit Beginn dieses Jahrhunderts zu einer drohenden Gefahr. Wobei ausschlaggebend dabei natürlich nicht die äußere ‚Übermacht‘ Deutschlands, sondern sein geistiger Einfluss war, der dazu führte, dass das Christentum sich in eigentümlicher Weise im Prisma germanischen Geistes brach. Damit entsteht ein arianischer Monophysitismus, der sich immer weiter verfeinert und unterschiedliche Formen annimmt: die eines ‚Immanentismus‘ und ‚Monismus,‘ vom Protestantismus bis zur Vergöttlichung des Menschen im Sozialismus. Und um hier bewusst Widerstand leisten zu können, muss das so mannigfaltige und schöpferisch machtvoll, bedrohliche Element erst einmal erkannt und verstanden werden. Luther, Baur, A[lfred] Ritschl, Harnack, Eckehart, J[acob] Böhme, R[udolf] Steiner; Kant mitsamt seinen Epigonen, Fichte, Hegel, Hartmann; Haeckel, Feuerbach, K. Marx, Chamberlain – alle diese weit verzweigten Strömungen des Immanentismus germanischen Geistes haben eine gemeinsame religiöse Basis. Der Abstand zwischen Schöpfer und Geschöpf wird darin so reduziert, dass er sich in verhängnisvoller Weise der Welt- und Menschenvergötterung unterschiedlicher Schattierungen und Ausdrucksformen annähert.<sup>28</sup>

Denselben „Immanentismus“, die „Versuchung, Welt und den Menschen zu vergöttern“ findet Bulgakov auch bei der russischen „Sekte der Geißler“ (Chlysten), während er gleichzeitig den „Transzendenzismus“ des orthodoxen Denkens kritisiert, der durch den deutschen „Immanentismus“ durchaus herausgefordert werden soll:

Und doch darf die pantheistische Wahrheit des ‚Immanentismus‘ nicht einfach zurückgewiesen werden. Die ‚Rechtgläubigkeit‘ der Orthodoxie besteht nicht darin, die Welt in der ihr eigenen Wahrheit zu negieren, sondern darin, das Gott zugewandte, im Gebet erglühende Herz und nicht das autonome Denken bzw. den sich selbst affirmierenden Willen zum *Zentrum* des Menschseins zu machen: außerhalb dieses Zentrums hört die Welt auf, Kosmos, Schöpfung und Offenbarung Gottes zu sein und wird zum Werkzeug des Versuchers, zu einem in die Irre führenden Abgott. Leider ist das orthodoxe Denken anfällig für eine – mit einem Mangel an Geschichtsbeusstsein verbundene – Weltverneinung, was zu einer Neigung zum

---

<sup>28</sup> Bulgakov, S.N. *Svet nevechernii*, p. 5.

Monophysitismus („Transzendenzismus“) bzw. zu einer Annäherung an den Dualismus des Manichäismus (im Bogomilismus) führt. Gerade das Vorhandensein dieser Tendenzen rechtfertigt dialektisch auch die Antithese, den „Immanentismus“. Die Wahrheit beider Strömungen zu vereinen, nicht eine „Synthese“, sondern die lebendige Einheit zu finden, in der lebendigen Erfahrung Gott in der Welt und die Welt in Gott zu erkennen, das ist die höchste – ihm von der Geschichte gestellte – Aufgabe des religiösen Bewusstseins.“<sup>29</sup>

Bereits in dieser Passage dringt Bulgakovs Erkenntnis durch, dass „Immanentismus“ und „Transzendenzismus“ weder typisch deutsch noch typisch russisch, sondern universale Elemente des menschlichen religiösen Bewusstseins sind, das nach einer Synthese strebt. Das lässt sich auch im oben zitierten Brief an Fritz Lieb von 1931 sehen, in dem Bulgakov seine Kosmo- und Anthropodizee nicht mehr dem deutschen Immanentismus, sondern dem „Transzendenzismus“ entgegenstellen wollte, der nun ebenfalls in der deutschsprachigen Welt entwickelt wurde. Damit meint er die neue Bewegung der „dialektischen Theologie“ von Karl Barth,<sup>30</sup> die sich dem deutschen „Immanentismus“ der sog. Liberalen Theologie entgegenstellte, und wiederum – aus Bulgakovs Sicht – dem Irrtum einer einseitigen Positionierung, einer „schlechten Dialektik“ verfällt, die sich entweder auf die Seite der bedingungslosen Weltbejahung (Kosmismus) oder der radikalen Weltverneinung (Anti-Kosmismus) schlägt.

Die Suche nach der Synthese ist auch das Hauptthema seines Buches über die „Sophia. Die Weisheit Gottes“, das erstmals in englischer Sprache erschien:

Die Annahme der Welt im Humanismus ist eine Reaktion auf ihre Nichtannahme in der Reformation, die ihr immerhin ein Recht auf natürliche Existenz zusprach. Hier gibt es eine schlechte „Dialektik“ der unübertroffenen Widersprüche, von denen die gegenwärtige

<sup>29</sup> Bulgakov, S.N. *Svet nevechernii*, pp. 5–6.

<sup>30</sup> Vgl. Zwahlen, R. „‘Da’ ili ‘Net’: Sofiologiya Sergiya Bulgakova v kontekste protestantskoi ‘dialekticheskoi teologii’ 1930-kh gg.“ [‘Yes’ or ‘No’: Sergey Bulgakov’s Sophiology in the Context of the Evangelical ‘Didactic Theology’ of the 1930s], *conference paper*. Moscow, Saint Tikhon’s Orthodox University, 10.03.2021.

Epoche in Erschöpfung gerät. Doch eine solche „Dialektik“ ist nicht der Weisheit letzter Schluss. In Bezug auf die Welt muss eine echte christliche Asketik festgelegt werden: Askese als Kampf gegen die Welt aus Liebe zu ihr.<sup>51</sup>

Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts war das Grundparadigma von Bulgakovs Geschichtstheologie das Gleichnis vom verlorenen Sohn: Der humanistische Mensch verlässt das Vaterhaus und wendet sich der „Welt“ zu, um dorthin zurückzukehren, wo er neben dem freudigen Vater auch auf den neidischen Bruder, den traditionsbewussten Kirchenvertreter, trifft: „Werden die beiden Brüder sich versöhnen und einander verstehen? Das ist die große und verhängnisvolle Frage, vor die uns die Geschichte heute stellt.“<sup>52</sup> Mit anderen Worten: Die Welt, Gottes Schöpfung, sollte erkennen, dass sie im Hause des Vaters willkommen ist, und diejenigen, die das Haus des Vaters zu kennen glauben, sollten „die Welt“ freudig empfangen.

In seinen Texten *Europas Angst vor der Religion* lobte der Religionssoziologe José Casanova die Europäer für die Realisierung zweier wichtiger Aussöhnungen: die Aussöhnung zwischen Protestanten und Katholiken, und die Aussöhnung zwischen kriegerischen europäischen Nationalstaaten. Die Aussöhnung zwischen Religion und Säkularisierung stehe jedoch noch aus.<sup>53</sup> Sie war Bulgakovs Kernanliegen und enthält Impulse für unser „postsäkulares Zeitalter.“<sup>54</sup>

---

<sup>51</sup> Bulgakov, S. *Softiya – Premudrost’ Bozhiya. Ocherk softologii* [Sophia – God’s Wisdom. An Essay on Sophiology], ed. A.P. Kozyrev. Münster, 2021, in print, p. 35. Deutsch-russische Ausgabe der Handschrift im Archiv des Institut de Théologie Orthodoxe Saint-Serge (Paris). Deutsche Übersetzung von Xenia Werner.

<sup>52</sup> Bulgakov, S.N. “Tserkov’ i kul’tura” [Church and Culture], *Dva grada: issledovaniya o prirode obshchestvennykh idealov* [Two Cities: Study on the Nature of Social Ideals], Vol. 2. Moscow: Put’ Publ., 1911, p. 308.

<sup>53</sup> Casanova, J. *Europas Angst vor der Religion*. Berlin: Berlin University Press, 2015. S. 37.

<sup>54</sup> Vgl. Gallaher, B. “A Secularism of the Royal Doors: Toward and Eastern Orthodox Christian Theology of Secularism”, *Fundamentalism or Tradition. Christianity after Secularism*, ed. by A. Papanikolaou, G. Demacopoulos. New York: Fordham University Press, 2019, pp. 108–130.

## Sophia und das Wesen des Christentums

Bulgakovs Entwicklung einer „Sophiologie“ war kein altes vor-revolutionäres Projekt, über dem er als isolierter russischer Exilant aus Langeweile weiterbrütete, sondern eine theologische Konzeption, die seines Erachtens alle aktuellen „dogmatischen und praktischen Probleme der modernen christlichen Dogmatik und Asketik“ verknüpft,<sup>35</sup> und zwar die Probleme der gesamten christlichen Theologie und Kultur.<sup>36</sup> Durch die persönliche Erfahrung der russischen Revolution und die Machtübernahme eines atheistischen Regimes in seiner Heimat wuchs in ihm eine neue Leidenschaft für die Ökumenische Bewegung mit dem Ziel der Einheit der Kirche: „Aufgrund der Erfahrung der Tragödie der Russischen Kirche und der persönlichen Verbannung aus Russland wurde die Überzeugung in mir geboren, dass wir Orthodoxen den Antichristen nicht allein überwinden können, und mich deshalb Gott zur Arbeit für die Wiedervereinigung berufen hat.“<sup>37</sup>

In seinem zuerst 1937 englisch erschienen Buch mit dem Titel *Sophia. Die Weisheit Gottes* versuchte er, seine Vision einem westlichen Publikum zu erläutern. Dabei verstand er die „Sophiologie“ explizit als Antwort auf die „deutsche“ Frage nach dem „Wesen des Christentums“:

„Dank dieser Atmosphäre der Sensationslust oder des Skandals, die törichterweise um die Weisheitslehre geschaffen wurde, lernten auch westliche Leser das Wort „Sophia“ und „Sophiologie“ kennen, allerdings nur mit dem Beigeschmack irgendeiner orientalischen Exotik, der „Gnosis“ und überhaupt jeglichen Unsinn und Aberglaubens. Dabei kommt niemand auf den Gedanken, dass es

---

<sup>35</sup> Bulgakov, S. *Sofiya*, p. 35.

<sup>36</sup> Vgl. Mailov, A.I. *Russkaya religioznaya filosofiya "Puti"* [Russian Religious Philosophy of "Put"], (Issues 1–2). Saint-Petersburg: Vissihk humanitarnikh kursov Publ., 1992.

<sup>37</sup> Report of Conference held at High Leigh June 26–28, 1934 on "The Healing of Schism", Fellowship of St Alban and St Sergius Archive, Oxford, Folder labelled "The Fellowship Conference Policy Before 1940", p. 2. Gekürzt publiziert in *The Journal of the Fellowship of St Alban and St Sergius*, 1934, Vol. 25, pp. 3–7. Wir danken Brandon Gallaher für diese Information.

in Wirklichkeit um >„*das Wesen des Christentums*“< geht, das gerade auch die gesamte westliche [„wissenschaftliche“] Christenheit beschäftigt [Harnack, Schleiermacher, Barth usw. usw.].“<sup>38</sup>

Damit meint Bulgakov u.a. das Werk *Über die Religion* (1799) von Friedrich Schleiermacher, in dem der protestantische Theologe und Philosoph die Religion als reines Phänomen untersuchte und von Metaphysik und Moral unterschied. Skandalträchtig versuchte Ludwig Feuerbach in *Das Wesen des Christentums* (1841) die Entstehung des Christentums aus der Position des anthropologischen Materialismus zu erklären: „Dieser Gegensatz, dieser Zwiespalt von Gott und Mensch, womit die Religion anhebt, [ist] ein Zwiespalt des Menschen mit seinem eigenen Wesen.“<sup>39</sup> Über dieses Werk verfasste Bulgakov 1905 eine ausführliche Kritik.<sup>40</sup> *Das Wesen des Christentums* (1899) ist zudem ein Hauptwerk des protestantischen Theologen Adolf von Harnack (1851–1930), eines der einflussreichsten Kirchenhistoriker, der die ersten drei Jahrhunderte des Christentums und insbesondere den Entstehungsprozess der Dogmen im Kampf der Kirche gegen den Gnostizismus erforschte. Es ist sein berühmtestes Werk, das einen umfassenden Überblick über die grundlegenden Ideen des Evangeliums und deren Entwicklung in der apostolischen Kirche und in den drei Hauptrichtungen des Christentums – im Katholizismus, in der Orthodoxie und im Protestantismus – bietet. Karl Barth wiederum war Harnacks Schüler und setzte sich mit der „dialektischen Theologie“ von dessen „liberaler“ Theologie ab, wie auch vom „christlichen Sozialismus“ der protestantischen Theologen Blumhardt.<sup>41</sup>

Bulgakov verortete das wesentliche Problem in der einseitigen Konzentration auf Gott oder die Welt, Transzendenz oder Immanenz, Gott oder Mensch – dabei kommt seines Erachtens das Wesen

---

<sup>38</sup> Bulgakov, S. *Sofiya*, pp. 20–21.

<sup>39</sup> Feuerbach, L. *Das Wesen des Christentums*. Bd. 2. Berlin: Akademie-Verlag. 1956, S. 79.

<sup>40</sup> Bulgakov, S.N. „Religiya chelovekobozihiya v russkoi revolyutsii“ [The religion of Humanity in the Russian Revolution], *Dva grada: issledovaniya o prirode obshchestvennykh idealov* [Two Cities: Study on the Nature of Social Ideals], Vol. 2. Moscow: Put' Publ., 1911, pp. 128–222.

<sup>41</sup> Tillich, P. „Dialekticheskaya teologiya“ [Dialectic Theology], *Put'*, 1925, No. 1, pp. 148–149.

des Christentums vor allem im Dogma von Chalcedon über das Gottmenschentum zum Ausdruck, das den rechten Bezug zwischen der göttlichen und der menschlichen Natur definiert: unvermischt, unveränderlich, ungetrennt und unteilbar. Dieses Verhältnis bestimmt das gottgewollte Verhältnis des Schöpfers zu seiner Schöpfung, das die Welt nicht verneint, sondern bejaht, liebt und letztlich verklärt.

Was die protestantisch initiierte Ökumenische Bewegung der 1920er und 1930er Jahre betrifft, die nicht mehr über Dogmen streiten wollte, sondern nach dem Ersten Weltkrieg auf der Basis des gemeinsamen sozialen Engagements nach Einheit strebte, so ließ sich Bulgakov als ehemaliger „christlicher Sozialist“ aktiv auf die Zusammenarbeit ein,<sup>42</sup> kritisierte aber auch hier die einseitige Konzentration auf ein „Nicäa der Ethik“, von dem der lutherische Bischof Nathan Söderblom an der Weltkirchenkonferenz in Stockholm 1925 gesprochen hatte.

Die neue soziale Bewegung im Christentum vollzieht sich noch in dem begrenzten Rahmen der angewandten Ethik („Nicaea der Ethik“), ohne noch eine ausreichend dogmatische Begründung für sich selbst gefunden zu haben, wie sie ihr eine christliche Anthropologie in der Idee des Gottmenschentums darzubieten vermöchte. Chalcedon muss für sie ein neues Nicaea der Dogmatik werden.<sup>43</sup>

Die soziale und ökumenische Problematik sprach Bulgakov auch im dritten Teil seiner Trilogie *Über das Gottmenschentum*, in *Die Hochzeit des Lammes* (1939), an:

Die „Welt“ ist im Licht dieses Dogmas nicht das „Reich dieser Welt“, sondern die helle Schöpfung Gottes, die durch den Menschen zur Vergöttlichung emporgehoben wird. Deshalb müssen auch jene schöpferischen Aufgaben, die sich dem modernen

---

<sup>42</sup> Zwahlen, R. „Sputniki po raznym putyam: Nikolai Berdyaev i Sergei Bulgakov“ [Satellites along different paths: Nikolai Berdyaev and Sergei Bulgakov], *Issledovaniya po istorii russkoi mysli 2008–2009* [Studies on the History of Russian Thought 2008–2009]. Moscow: Regnum Publ., 2012, pp. 334–424.

<sup>43</sup> Bulgakov S. „Die christliche Anthropologie“, *Kirche, Staat und Mensch. Russisch-orthodoxe Studien*. Genf: Forschungsabteilung d. Oekumenischen Rates f. praktisches Christentum, 1937, S. 253.

Menschen stellen, im Licht der kommenden Verklärung der Welt gelöst und als religiös-schöpferische Aufgaben und Erfüllung der Gebote Christi gesehen werden: „Die Werke, die Ich vollbringe, werdet auch ihr vollbringen, und ihr werdet noch größere als diese vollbringen“ (Jh 14,12). Eine erschöpfende Aufzählung dieser Aufgaben, die dem menschlichen Schöpferum gestellt sind, zu geben, ist natürlich unmöglich, denn es birgt deren Unendlichkeit in sich. Eine dieser Aufgaben besteht darin, das soziale Element oder das Gattungsleben der Menschheit, d. h. die sozial-politische Organisation zu beherrschen: dies ist die soziale Frage in weitestem Sinne. Natürlich steht diesem Ziel die Zersplitterung des Christentums in Konfessionen im Weg, denn solange es sich als unfähig erweist, selbst diese Zersplitterung zu überwinden, bleibt es auch im Hinblick auf die soziale Regelung des Lebens kraftlos.<sup>44</sup>

Bulgakovs Sophiologie, seine anfangs erwähnte „große Verkündigung“, war ein gewagter Versuch, Gott und Welt, Religion und „Säkularität“ sowie die christlichen Konfessionen miteinander zu versöhnen. Zu diesem Schluss kam auch die Theologin Natalia Vaganova in der ersten russischen Dissertation über Bulgakovs Sophiologie:

Die Bedeutung der Sophiologie Bulgakovs ist in der *intellectual history* des 20. Jahrhunderts nicht zu unterschätzen. Der äußerst gewagte Versuch des russischen Denkers, der in seinem philosophisch-theologischen System danach strebte, die fundamentalen Antinomien des Seins und letztlich die Welt untrennbar *sophiologisch* mit Gott zu verbinden – und dies in einer Epoche der Weltkatastrophen und des Zerfalls aller und jeglicher Verbindungen –, ist eine geistige Großtat von gewaltiger und bisher noch zu wenig gewürdigter historischer Bedeutung.<sup>45</sup>

---

<sup>44</sup> Bulgakov, S.N. *Nevesta agntsa* [Bride of the Lamb]. Moscow: Obshchedostupnyi pravoslavnyi universitet Publ., 2005, p. 357 [nicht publizierte Übersetzung von Elke Kirsten].

<sup>45</sup> Vaganova, N.A. *Sofiologiya protoiereya Sergiya Bulgakova* [Sophiology of Archpriest Sergey Bulgakov]. Moscow: PSTGU Publ., 2010, p. 9.



## Aktuelle Projekte

So galten Bulgakovs Bemühungen auch dem Verhältnis zwischen Russland und dem deutschsprachigen Raum – und in diesen Dienst stellen wir unsere Bemühungen an der *Forschungsstelle Sergij Bulgakov*.<sup>46</sup> Dabei möchten wir unseren Kolleginnen und Kollegen in Russland unseren Dank aussprechen, die uns bisher bei den Ausgaben hilfreich zur Seite gestanden sind: vor allem Natalja Makaševa,<sup>47</sup> Anna Rezničenko,<sup>48</sup> Natal'ja Vaganova sowie Aleksej Kozjrev bei der kommenden russisch-deutschen Ausgabe von Bulgakovs Buch *Sophia. Die Weisheit Gottes*, das erstmals auch in einer textkritischen, kommentierten Ausgabe auf Russisch erscheint.

Ein besonderes Projekt war 2019 die Veröffentlichung von Bulgakovs letztem Werk, der *Apokalypse des Johannes*, in der englischen Übersetzung von Mike Whitton und Michael Miller. Die Publikation in englischer Sprache ist aus verschiedenen Gründen eine Ausnahme: Im Verlauf einer einzigen Woche, erhielten wir die entsprechende Anfrage von Mike Whitton sowie den Vorschlag von Bronislava Popova, die Bilder von Schwester Joanna (Rejtlinger) zusammen mit diesem Werk Bulgakovs zu veröffentlichen: Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Schwester Joanna (1898–1988) beauftragt, eine Ikonostase für die neue Kapelle der Brotherhood St. Albans St. Sergius in London zu liefern. Sie tat dies zu Ehren ihres geistlichen Vaters, Sergij Bulgakov, der im Juli 1944 starb und einer der Gründer dieser anglikanisch-orthodoxen Bruderschaft war. Das gemeinsame Thema der Wandgemälde ist die Geschichte der sichtbaren und unsichtbaren Kirche gemäß Bulgakovs Auslegungen zur Apokalypse des Johannes. Eine Rekonstruktion der ursprünglichen

---

<sup>46</sup> Vgl. Tsygankov, A.S. “Nemetskoyazychnoe izdanie sochinenii S.N. Bulgakova: ot “Filosofii khozyaistva” do bibliografii” [German Edition of S.N. Bulgakov’s Works: from the “Philosophy of Household” to Bibliography]. *Vestnik Pravoslavnogo Svyato-Tikhonovskogo gumanitarnogo universiteta*, 2018, Series I, Issue 80, pp. 129–133.

<sup>47</sup> Vgl. Makaševa, N. „Sergij Bulgakovs ‚Philosophie der Wirtschaft‘. Historischer Kontext und Aktualität“, in: Bulgakov, S. *Philosophie der Wirtschaft*. Münster: Aschendorff Verlag, 2014, S. XIII–XXVII.

<sup>48</sup> Vgl. Rezničenko, A. „Artikel ‚Bulgakov‘ aus der Orthodoxen Enzyklopädie“, in: Bulgakov, S. *Aus meinem Leben*. Münster: Aschendorff Verlag, 2017, S. 167–189.

künstlerischen Konzeption von Schwester Joanna findet sich in unserem Buch, da sich die Bilder nun an einem anderen Ort in anderer Darstellung befinden.<sup>49</sup> „Die Apokalypse des Johannes“ ist der Schlusspunkt von Bulgakovs langem, verschlungenem Lebensweg und die Erfüllung seiner Theologie der Geschichte als chalcedonensische Beziehung zwischen dem Schöpfer der Welt und dem schöpferischen Menschen, die in Synergie eine Stadt, das neue Jerusalem oder ein gemeinsames Haus bauen, in dem es „viele Wohnungen“ gibt.

Mir scheint, dass der Oikos – das Haus oder die Wirtschaft eines Hauses – die Breite von Bulgakovs Denken gut symbolisiert, und er selbst hat darauf hingewiesen, dass sein intellektueller Weg „vom Marxismus zur Sophiologie“ dem Plan eines Gebäudes gleiche, der viele Male geprüft, verifiziert, korrigiert worden sei und sich gleichsam in sein Gegenteil verändert habe.<sup>50</sup> Deshalb, und aufgrund des Bezugs auf die göttliche Weisheit (Spr 9,1), veranstalten wir im September 2021 eine internationale Konferenz zum 150. Geburtstag Sergij Bulgakovs unter dem Titel „Building the House of Wisdom.“<sup>51</sup>

Sehr oft, wenn es zu Meinungsverschiedenheiten oder gar Streit mit Menschen kam, an deren ehrlichen Absichten er nicht zweifelte, zitierte Bulgakov den Vers „Im Hause des Vaters sind viele Wohnungen“ (Joh 14,3),<sup>52</sup> so zum Beispiel auf der zweiten Ost-West-Theologischen Konferenz im September 1930 in der Schweizer Hauptstadt Bern. So schliesse ich diesen Beitrag mit den Worten, mit denen Bulgakov seinen Vortrag damals begann:

Im Hause des Vaters gibt es viele Wohnungen, und die Gaben des hl. Geistes sind verschiedene und die Dienste auch. Zwischen dem

---

<sup>49</sup> Vgl. Bulgakov, S. *The Apocalypse of John. An Essay in Dogmatic Interpretation*. Münster: Aschendorff Verlag, 2019.

<sup>50</sup> Bulgakov, S. „From Marxism to Sophiology“, *Review of Religion*, 1937, Vol. 1/4, pp. 361–368.

<sup>51</sup> <https://www.unifr.ch/sergij-bulgakov/de/forschung/konferenzen/bulgakov-conference-2021.html>

<sup>52</sup> Zum Beispiel gegenüber Nikolaj Berdjajev, vgl. *Bratstvo svyatoi Sofii: Materialy i dokumenty 1923–1939* [Brotherhood of Saint Sophia: Materials and Documents 1923–1939], comp. by N.A. Struve. Moscow, Paris: Russkii put' Publ., YMKA – PRESS, 2000, p. 251.

russischen und deutschen Typus der christlichen Frömmigkeit existieren ohne Zweifel sehr starke Differenzen, welche vielleicht das gegenseitige Verständnis schwierig machen, aber man muss geduldig und weise sein, um vom anderen lernen zu können und um nicht in einseitigem und eitlen Hochmut zu verharren. Das fordert von uns unser Christentum.<sup>55</sup>

Bulgakovs Flaschenpost an das 21. Jahrhundert ist reichhaltig und für alle, die sich weltweit damit beschäftigen, gibt es noch viel zu entdecken und viel zu tun.

## References

- Bulgakoff, S. “Die Wesensart der Russischen Kirche”, *Internationale Kirchliche Zeitschrift*, 1930, Bd. 3, S. 181–185.
- Bulgakoff, S. “Rez.: Kautsky, Karl. Die Agrarfrage”, *Archiv für soziale Gesetzgebung und Statistik*, 1899, Bd. 13, S. 710–734.
- Bulgakov S. “Die christliche Anthropologie”, *Kirche, Staat und Mensch. Russisch-orthodoxe Studien*. Genf: Forschungsabteilung d. Oekumenischen Rates f. praktisches Christentum, 1937. S. 209–255.
- Bulgakov, S. “From Marxism to Sophiology”, *Review of Religion*, 1937, Vol. 1/4, pp. 361–368.
- Bulgakov, S. *Bibliographie. Werke, Briefwechsel und Übersetzungen*, hrsg. von B. Hallensleben und R.M. Zwahlen. Münster: Aschendorff Verlag, 2017.
- Bulgakov, S. *Chasha Graalya. Sofiologiya stradaniya* [The Holy Grail. Sophiology of Suffering]. Minsk: Nikeya Publ., 2020. 384 pp. (In Russian)
- Bulgakov, S. *Jacob’s Ladder: On Angels*, trans. by T.A. Smith. Michigan / Cambridge, U.K.: William B. Eerdmans, Grand Rapids, 2010. 183 pp.
- Bulgakov, S. N. “Sovremennoe arianstvo” [Contemporary Arians], *Tikhie dumy* [Quiet Thoughts]. Moscow: Respublika Publ., 1996, pp. 109–113. (In Russian)
- Bulgakov, S. *Philosophie der Wirtschaft*. Münster: Aschendorff Verlag, 2014. 379 S.

---

<sup>55</sup> Bulgakoff, S. “Die Wesensart der Russischen Kirche.” *Internationale Kirchliche Zeitschrift*, 1930, Bd. 3, S. 181.

- Bulgakov, S. *Philosophy of Economy: The World as Household*, trans. and ed. by C. Evtuhov. New Haven and London: Yale University Press, 2000. 360 pp.
- Bulgakov, S. *Sofiya – Premudrost’ Bozhiya. Ocherk softiologii* [Sophia – God’s Wisdom. An Essay on Sophiology], ed. by A.P. Kozyrev. Münster, 2021, in print. (In Russian)
- Bulgakov, S. *The Apocalypse of John. An Essay in Dogmatic Interpretation*. Münster: Aschendorff Verlag, 2019. 391 pp.
- Bulgakov, S. *The Bride of the Lamb*, trans. by B. Jakim. Michigan / Cambridge, U.K.: William B. Eerdmans, Grand Rapids, 2001. 549 pp.
- Bulgakov, S. *The Burning Bush: On the Orthodox Veneration of the Mother of God*, trans. by T.A. Smith. Michigan / Cambridge, U.K.: William B. Eerdmans, Grand Rapids, 2009. 215 pp.
- Bulgakov, S. *The Comforter*, trans. by B. Jakim. Michigan / Cambridge, U.K.: William B. Eerdmans, Grand Rapids, 2004. 414 pp.
- Bulgakov, S. *The Lamb of God*, trans. by B. Jakim. Michigan / Cambridge, U.K.: William B. Eerdmans, Grand Rapids, 2008. 472 pp.
- Bulgakov, S. *The Tragedy of Philosophy*, trans. by S. Churchyard. New York: Angelico Press, 2020. 302 pp.
- Bulgakov, S. *Towards a Russian Political Theology*, ed. and trans. by R. Williams. Edinburgh: T&T Clark, 2001. 320 pp.
- Bulgakov, S. *Unfading Light: Contemplations and Speculations*, trans. by T.A. Smith. Michigan / Cambridge, U.K.: William B. Eerdmans, Grand Rapids, 2012. 554 pp.
- Bulgakov, S.N. “Neotlozhnaya zadacha (O soyuze khristianskoi politiki)” [An Urgent Task (On the Union of Christian Politics)], *Khristianskii sotsializm* [Christian Socialism], ed. by V.N. Akulinin. Novosibirsk: Nauka Publ., 1991, pp. 25–60. (In Russian)
- Bulgakov, S.N. “Religiya chelovekobozihiya v russkoi revoliutsii” [The religion of Humanity in the Russian Revolution], *Dva grada: issledovaniya o prirode obshchestvennykh idealov* [Two Cities: Study on the Nature of Social Ideals], Vol. 2. Moscow: Put’ Publ., 1911, pp. 128–222. (In Russian)
- Bulgakov, S.N. “Tserkov’ i kul’tura” [Church and Culture], *Dva grada: issledovaniya o prirode obshchestvennykh idealov* [Two Cities: Study on the Nature of Social Ideals], Vol. 2. Moscow: Put’ Publ., 1911, pp. 303–313. (In Russian)
- Bulgakov, S.N. *Nevesta agntsa* [Bride of the Lamb]. Moscow: Obshchedostupnyi pravoslavnyi universitet Publ., 2005. 656 pp. (In Russian)

- Bulgakov, S.N. *Svet nevechernii* [Non-evening Light]. Moscow: Pespublishka Publ., 1994. 415 pp. (In Russian)
- Bulgakov, S. *Die Tragödie der Philosophie*, übers. von Alexander Kresling. Darmstadt: Otto Reichl Verlag, 1927. 328 S.
- Casanova, J. *Europas Angst vor der Religion*. Berlin: Berlin University Press, 2015. 142 S.
- Evtukhov, C. *The Cross and the Sickle. Sergei Bulgakov and the Fate of Russian Religious Philosophy*. Ithaca: Cornell University Press, 1997. 320 pp.
- Feuerbach, L. *Das Wesen des Christentums*, Bd. 2. Berlin: Akademie-Verlag, 1956. 740 S.
- Gallaher, B. "A Secularism of the Royal Doors: Toward and Eastern Orthodox Christian Theology of Secularism", *Fundamentalism or Tradition. Christianity after Secularism*, ed. by A. Papanikolaou, G. Demacopoulos. New York: Fordham University Press, 2019, pp. 108–130.
- Grishina, Z.V. "S.N. Bulgakov i Moskovskii Universitet nachala 90-kh godov XIX v." [S.N. Bulgakov and Moscow University in the Early of 90s of the XIX Century], *Vestnik MGU, Ser. 8: Istoriya*, 1994, No. 2, pp. 9–26. (In Russian)
- Hallensleben, B. „Ökumene Als Pfingstgeschehen Bei Sergij N. Bulgakov“, *Ökumene. Das eine Ziel – die vielen Wege*, hrsg. von I. Baumer und G. Vergauwen. Freiburg: Universitätsverlag Freiburg, 1995, S. 147–180.
- Heath, J. "On Sergii Bulgakov's The Tragedy of Philosophy", *Modern Theology*, 2021 (January), Vol. 37, Issue 3 [<https://doi.org/10.1111/moth.12676>, accessed on 04.10.2021].
- Heath, J. "Sergii Bulgakov's Linguistic Trinity", *Modern Theology*, 2021 (May), Vol. 37, Issue 4 [<https://doi.org/10.1111/moth.12708>, accessed on 04.10.2021].
- Junker, H. (hrsg.) *Sprachphilosophisches Lesebuch*. Heidelberg: C. Winter, 1948. 302 S.
- Khondzinskii, P.V. "Personalisticheskaya ekkleziologiya prot. Sergiya Bulgakova, prot. Georgiya Florovskogo i V.N. Losskogo" [Personalistic Ecclesiology of Prot. Sergei Bulgakov, Prot. Georges Florovsky, and V.N. Lossky], *Khristianskoe chtenie*, 2020, Vol. 5, pp. 10–22. (In Russian)
- Mailov, A.I. *Russkaya religioznaya filosofiya "Puti"* [Russian Religious Philosophy of "Put"], Issues 1–2. St. Petersburg: Vissshikh gumanitarnykh kursov Publ., 1992. 68 pp. (In Russian)
- Makaševa, N. „Sergij Bulgakovs ‚Philosophie der Wirtschaft‘. Historischer Kontext und Aktualität“, in: S. Bulgakov, *Philosophie der Wirtschaft*. Münster: Aschendorff Verlag, 2014, S. XIII–XXVII.

- Müller, L. *Russischer Geist und Evangelisches Christentum. Die Kritik des Protestantismus in der russischen religiösen Philosophie und Dichtung im 19. und 20. Jahrhundert*. Witten/Ruhr: Luther-Verlag, 1951. 178 S.
- Novgorodtsev, P.I., Bulgakov, S.N., Shershenevich, G.F., Kistyakovskii, B.A. Programmy uchebnykh kursov v Moskovskom kommercheskom institute (1911–1921) [Training Course Programs at the Moscow Institute of Commerce (1911–1912)], *Issledovaniya po istorii russkoi mysli 2003* [Studies on the history of Russian thought 2003]. Moscow: Modest Kolerov Publ., 2004, pp. 572–587. (In Russian)
- Petrashchek, K. „Rez.: Bulgakov, Sergius. Die Tragödie der Philosophie“, *Kant-Studien*, 1929, Bd. 34, S. 186–187.
- Plotnikov, N., Kolerov, M. „Den inneren Deutschen besiegen“. Nationalliberale Kriegsphilosophie in Russland 1914–1917“, *Verführungen der Gewalt. Russen und Deutsche im Ersten und Zweiten Weltkrieg*, hrsg. von K. Eimermacher und A. Volpert. München: Wilhelm Fink, 2005, S. 31–70.
- Rezničenko, A. „Artikel ‚Bulgakov‘ aus der Orthodoxen Enzyklopädie“, in: S. Bulgakov, *Aus meinem Leben*. Münster: Aschendorff Verlag, 2017, S. 167–189.
- Ruppert, H.-J. „Einführung“, in: S.N. Bulgakov, *Sozialismus im Christentum?* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1977, S. 7–15.
- Sapov, V.V. „Ya prikhozhu k Vam segodnya kak staryi znakomyi...“ (S.N. Bulgakov na kafedre) [“I come to you today as an old friend...“ (S.N. Bulgakov on the Lectern)], in: S.N. Bulgakov, *Istoriya ekonomicheskikh i sotsial’nykh uchenii* [History of Economic and Social Studies]. Moscow: Astrel’ Publ., 2007, pp. 3–12. (In Russian)
- Stepun, F.A. Moskva nakanune voiny 1914 goda [Moscow on the Eve of the 1914 War], *Novyi zhurnal*, 1951, Vol. 26, pp. 140–167. (In Russian)
- Struve, N.A. (comp.) *Bratstvo svyatoi Sofii: Materialy i dokumenty 1923–1939* [Brotherhood of Saint Sophia: Materials and Documents 1923–1939]. Moscow, Paris: Russkii put’ Publ., YMKA – PRESS, 2000. 336 pp. (In Russian)
- Tillich, P. „Dialekticheskaya teologiya“ [Dialectic Theology], *Put’*, 1925, No. 1, pp. 148–154. (In Russian)
- Tsygankov, A.S. „Nemetskoyazychnoe izdanie sochinenii S.N. Bulgakova: ot ‚Filosofii khozyaistva‘ do bibliografii“ [German Edition of S.N. Bulgakov’s Works: from the „Philosophy of Household“ to Bibliography], *Vestnik Pravoslavnogo Svyato-Tikhonovskogo gumanitarnogo universiteta*, 2018, Series I, Issue 80, pp. 129–133. (In Russian)

- Tsygankov, A.S. Obolevich, T. “Bulgakov v Shveitsarii: sovremennye issledovaniya filosofii o. Sergiya Bulgakova vo Friburge” [Bulgakov in Switzerland: Contemporary Studies of the Philosophy of Fr. Sergij Bulgakov in Freiburg], *Vestnik RHGA*, 2015, No. 4, pp. 315–333. (In Russian)
- Tsygankov, A.S., Obolevich, T. “Sotsial’naya filosofiya Sergeya Bulgakova v sovremennykh nemetskoyazychnykh issledovaniyakh (na primere rabot K. Breckner)” [The Social Philosophy of Sergei Bulgakov in the Contemporary German-speaking Investigations (on the Example of the Works of K. Breckner)], *Istoriya filosofii*, 2016, Vol. 21, No. 1, pp. 108–115. (In Russian)
- Vaganova, N.A. *Sofiologiya protoiereya Sergiya Bulgakova* [Sophiology of Archpriest Sergey Bulgakov]. Moscow: PSTGU Publ., 2010. 464 pp. (In Russian)
- Yantsen, V.V. “Pis’ma russkikh myslitelei v Bazel’skom arkhive Fritsa Liba: N.A. Berdyaev, Lev Shestov, S.L. Frank, S.N. Bulgakov (1926–1948)” [Letters of Russian thinkers in the Basel archives of Fritz Lieb: N.A. Berdyaev, Lev Shestov, S.L. Frank, S.N. Bulgakov (1926–1948)], *Issledovaniya po istorii russkoi mysli: Ezhegodnik za 2001–2002 gg.* [Studies on the history of Russian thought: Yearbook for 2001–2002]. Moscow: Tri Kvadrata Publ., 2002, pp. 227–563. (In Russian)
- Zwahlen, R. “Sputniki po raznym put’am: Nikolai Berdyaev i Sergei Bulgakov” [Satellites along different paths: Nikolai Berdyaev and Sergei Bulgakov], *Issledovaniya po istorii russkoi mysli 2008–2009* [Studies on the History of Russian Thought 2008–2009]. Moscow: Regnum Publ., 2012, pp. 334–424. (In Russian)

## Послание в бутылке для XXI века? К 150-летию со дня рождения отца Сергея Булгакова

Цвален Регула М. – доктор философии, научный руководитель Исследовательского центра Сергея Булгакова. Институт экуменических исследований Фрибургского университета, Швейцария. Avenue de l’Europe 20, Fribourg, CH-1700, Schweiz; e-mail: [regula.zwahlen@unifr.ch](mailto:regula.zwahlen@unifr.ch)

**Аннотация.** Сергей Булгаков был знатоком немецкой культуры, философии и теологии и приложил все усилия для того, чтобы его

работы были восприняты в немецкоязычных странах. В особенности в контексте экуменического движения 1930-х гг. он пытался быть посредником между протестантским и православным богословием. С.Н. Булгаков, среди прочего, разработал свою «софиологию» как конструктивный выход из одностороннего мирового утверждения «либерального богословия», а также из столь же одностороннего всемирного отрицания «диалектического богословия». Доктрина Софии основана на Халкидонском догмате о Богочеловечестве, который определяет правильные отношения между божественной и человеческой природой, между Богом и Его творением.

Исследовательский центр Сергия Булгакова был основан в 2011 г. Барбарой Халленслебен в Университете Фрайбурга, Швейцария. Он издает немецкие переводы его работ под академическим руководством Регулы М. Цвален. Его цель – сделать комплекс сочинений Булгакова, особенно те произведения, которые относятся к богословию христианского экуменизма, доступным для широкой общественности в немецкоязычных странах.

**Ключевые слова:** Сергей Булгаков, рецепция, Германия, Швейцария, экуменизм, софиология

**Для цитирования:** *Zwahlen R.M.* Eine Flaschenpost für das 21. Jahrhundert? Zum 150. Geburtstag von Vater Sergij Bulgakov // Историко-философский ежегодник. 2021. № 36. С. 196–220.

## Message in a Bottle For the 21st Century? On the Occasion of Father Sergij Bulgakov's 150th Birthday

**Regula M. Zwahlen**

PhD in Philosophy, Postdoctoral Research Associate, Head of the Sergij Bulgakov Research Centre. Institute for Ecumenical Studies of the University of Friborg, Switzerland. Avenue de l'Europe 20, Fribourg, CH-1700, Schweiz; e-mail: regula.zwahlen@unifr.ch

**Abstract.** Sergij Bulgakov was a connoisseur of German culture, philosophy and theology and made early efforts to ensure the reception of his work in the German-speaking world. Especially within the ecumenical movement of the 1930s he tried to mediate between Protestant and Orthodox



theology. He developed his “Sophiology” among other things as a constructive way out of the one-sided world affirmation of “liberal theology” as well as out of the equally one-sided world negation of “dialectical theology”. The doctrine of Sophia is based on the dogma of Chalcedon about God-humanity, which defines the right relation between the divine and the human nature, hence between God and his creation.

The Sergij Bulgakov Research Centre was founded in 2011 by Barbara Hallensleben at the University of Fribourg Switzerland and publishes German translations of his work under the academic direction of Regula M. Zwahlen. It aims to make Bulgakov’s complex work accessible to the public in German-speaking countries, especially in its references to the theology of Christian ecumenism.

**Keywords:** Sergij Bulgakov, Reception, Germany/Switzerland, Ecumenical Christianity, Sophiology

**For citation:** Zwahlen, R.M. “Eine Flaschenpost für das 21. Jahrhundert? Zum 150. Geburtstag von Vater Sergij Bulgakov”, *Istoriko-filosofskii ezhegodnik*, 2021, No. 36, pp. 196–220.